

**A21** Frau Kleinschmidt / deutsche Dozentin / Ingenieurwissenschaften

Interaktionspartner: chinesische Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Verhaltenserwartungen an Studierende und Dozenten

Frau Kleinschmidt, eine deutsche Dozentin, hat durch ihre Lehrtätigkeit in einem internationalen Studiengang viel mit ausländischen Studierenden zu tun. Insgesamt beurteilt sie den Umgang mit ihnen als sehr angenehm: Sie findet, dass die ausländischen Studenten oft viel höflicher sind als ihre deutschen Kommilitonen und den Dozenten mit mehr Respekt begegnen. Aber manchmal findet sie diesen Respekt auch anstrengend. Besonders bei Studierenden aus China ist ihr aufgefallen, dass diese sich aus lauter Höflichkeit und Respekt nicht trauen, etwas zu fragen oder im Kurs kritische Anmerkungen zu machen, obwohl Frau Kleinschmidt sie immer wieder dazu ermutigt. Sie hat häufig den Eindruck, dass die Studenten nicht alles verstanden haben, doch sie stellen trotzdem niemals Fragen. Sie hat den chinesischen Studenten auch schon angeboten, vor einer Klausur in ihre Sprechstunde zu kommen, um inhaltliche Fragen oder Probleme zu klären, aber auch dieses Angebot wird kaum wahrgenommen. Frau Kleinschmidt kann dieses Verhalten nicht nachvollziehen.

1. Was stört Frau Kleinschmidt am Verhalten der chinesischen Studierenden?
2. Was könnte der Grund dafür sein, dass die chinesischen Studenten niemals Fragen stellen?

*Zu 1.) Offensichtlich fühlt sich Frau Kleinschmidt nicht besonders wohl, wenn sie von den chinesischen Studierenden als unnahbare Autoritätsperson behandelt wird. An deutschen Universitäten gibt es zwar auch ein hierarchisches Gefälle zwischen Studierenden und Dozierenden, aber dieses ist wesentlich geringer als an chinesischen Universitäten. Frau Kleinschmidt hat das Gefühl, dass ihr die chinesischen Studenten zu viel Ehrerbietung entgegen bringen und sich deshalb scheuen, mit ihren Problemen zu ihr zu kommen. Sie möchte auf keinen Fall, dass die Studenten Angst vor ihr haben und würde lieber einen freundschaftlichen Umgang mit ihnen pflegen.*

*Zu 2.) In der chinesischen Gesellschaft gibt es ausgeprägte Hierarchien, die die soziale Ordnung regeln. Dies zeigt sich überall im Berufsleben und auch in Schule und Universität. Eine Lehrperson stellt eine unangefochtene Autoritätsperson dar, der man sich als Student unterzuordnen hat. Den Unterrichtsstoff zu hinterfragen oder den Dozenten zu kritisieren, würde einen Gesichtsverlust für beide Seiten bedeuten und ist daher undenkbar. Man kann allerdings jeder Zeit in die Sprechstunde gehen, wenn man Fragen zum Unterrichtsstoff hat, was jedoch nur von wenigen genutzt wird. Ein anderer Aspekt, der damit möglicherweise auch in Zusammenhang steht, ist das Schul- und Universitätssystem Chinas. Die allgemein übliche Unterrichtsform ist der Frontalunterricht und es ist nicht üblich, dass sich die Studenten aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen. Ihre Aufgabe ist es, den Wissensstoff, der ihnen vermittelt*

*wird, aufzunehmen und sich einzuprägen. Aus diesen Gründen sind es die chinesischen Studenten in der Regel nicht gewöhnt, Dozenten anzusprechen oder Fragen zu stellen und der interaktive Lehr- und Lernstil deutscher Universitäten bereitet ihnen meistens große Schwierigkeiten.*

**Schlagworte:**

Autorität des Dozenten, Beziehung Dozenten / Studierende, Kritikfähigkeit